www.ferienland-reichshof.de

Die 106 idyllischen Ortschaften unserer Ferien-gemeinde im Bergischen Land laden Sie zu einem Streifzug durch die Natur ein. Inmitten von murmelnden Bachläufen, sanften Hügeln und bunten Wäldern bietet Reichshof Familien, Wanderfreunden, Naturliebhabern, Sport-begeisterten und Ruhe Suchenden genau das, was ihr Herz begehrt.

Weitere Informationen zu Freizeitangeboten, Gastronomie und Unterkünften:

Kur- & Touristinfo Reichshof
Reichshofstr. 30 | 51580 Reichshof-Eckenhagen
Tel: 0 22 65 - 470 | Fax: 0 22 65 - 356
www.ferienland-reichshof.de
kurverwaltung@reichshof.de

Entwurf und Realisation: www.druckreif-medien.de

www.ferienland-reichshof.de

Entdecken. Erleben. Erholen.

Weitere Unterkünfte, Gastronomiebetriebe und Freizeitangebote für jeden Geschmack finden Sie unter:

Mit freundlicher Unterstützung von

Volksbank Oberberg eG

Wandergebiet Reichshof

Der „Prozessions-Wanderweg“

Beim Prozessions-Wanderweg handelt sich um einen Rund-wanderweg entlang der vielen Heiligenhäuschen und Wege-kreuze in und um den Ort Denklingen. Jedes Jahr zur Fronleichnams-Prozession werden diese von der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius prachtvoll geschmückt und angegangen.

Ausgangspunkt ist der im Ortskern von Denklin-gen liegende Burghof. Hier finden Sie auch eine große Übersichtskarte.

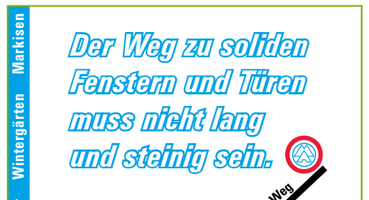
An der ausgeschilderten Laufroute befinden sich an den einzelnen Altären und Wegekreuzen zahlreiche Hinweistafeln. QR-Codes bieten die Möglichkeit von zusätzlichen Informationen.

Der Rundwanderweg hat eine Gesamtlänge von 6,5 km (2,5 Std.). Eine abgekürzte Strecke vermindert die Weglänge auf 3,8 km (1,5 Std.).

Die Idee

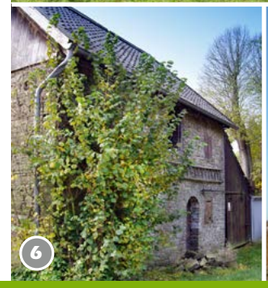
Im Jahr 2011 gründete sich der damalige Arbeits-kreis Tourismus und Freizeit, der sich inzwischen nach erfolgreicher Arbeit aufgelöst hat, und hat-te es sich zur Aufgabe gemacht, die bestehen-den touristischen Einrichtungen in der Gemein-de zu fördern, eigene Projekte zu realisieren und die Vermarktung zu intensivieren. Dies geschah in Einklang mit der Kur- & Touristinfo Reichshof. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Arbeitskrei-ses verfolgten das Ziel, dem Menschen vor Ort ein größeres und reizvolleres Freizeitangebot zu schaffen und den naturnahen Tourismus in der Region zu stärken.

Der Themenweg „Prozessionswanderweg“ ist durch Frau Heide Schwab aus Denklingen fe-derführend entwickelt worden.



Bau- und Naturdenkmäler

- 1a Burghof mit Wasserburg (14. Jh.)
- 1b Torhaus (ehemaliges Gefängnis aus dem Jahre 1698)
- 1c St. Antonius Kapelle (1693)
- 2 Kath. Pfarrkirche St. Antonius (1886)
- 3 Denkmalgeschütztes Fachwerkhaus (1739)
- 4 Seniorenresidenz (1913)
- 5 Femelinde (ca. 330 Jahre alt)
- 6 Bruchsteinbau (ehemaliges Gefängnis aus dem Jahre 1713)
- 7 Kriegerdenkmal (1929)



Der „Prozessions-Wanderweg“

Ausgangspunkt des Wanderweges ist der im Ortskern von Denklingen liegende Burghof. Der angrenzende Mühlenteich, die so genannte „Klus“ mit ihrem Entenhäuschen, wurde für die damalige Zwangsmühle benötigt (ab ca. 16. Jh.). Heute ist sie für die Besucher des Ortes ein wunderschöner Blickfang.

Auf dem Burghof befinden sich verschiedene historische Gebäude wie die Wasserburg aus dem 14. Jh., das Torhaus (ehemaliges Gefängnis 1698) oder die St. Antonius Kapelle (1693).

Unmittelbar neben der Kapelle steht eine Edelstahl-Steele der Jakobs-Brüderschaft mit Informationen zum Pilgerweg. Dieser durchquert den Bughof und läuft in einem Teilstück parallel zum Prozessions-Wanderweg.

Nun geht es in Richtung kath. Kirche an der Mühlenhardt. Am Fuße der Kirche befindet sich die 1. Station der Prozessions-Wanderung.

1. Station:
Katholische Kirche

Die Pläne zur kath. Pfarrkirche St. Antonius stammen vom Kölner Architekten Lange. Nach den entsprechenden Baurichtlinien des Generalvikariates des Erzbistums Köln wurde sie im neugotischen Stil mit kreuzförmigem Grundriss errichtet. Nachdem im November 1884 der Kirchenvorstand den Neubau der Kirche beschlossen hatte, wurde im Mai 1885 der Grundstein gelegt. Im Oktober des darauf folgenden Jahres wurde die Kirche feierlich eingeweiht.

Das Grabmal des Windecker Rentmeister Franz von Graf aus dem Jahre 1554 befindet sich am rechten Seitenschiff außerhalb der Kirche. An ihrem Fuße steht ein aus Terrakotta gefertigter Schutzengel, der zur Fronleichnams-Prozession feierlich mit Blumenteppichen geschmückt und als erster Altar angegangen wird.

Weiter geht es rechts an der Kirche vorbei. Dieses steilste Stück der Prozession zieht sich ca. 300 m den Berg hoch zur 2. Station der Wanderung.

Ca. 400 m (10 Gehminuten)

2. Station:
Mühlenhardt / Alte Dorfstraße

Dieser aus Quarzitgestein bestehende Altar wurde von Kriegsgefangenen im ersten Weltkrieg errichtet. Sie brachten Steine aus einem nahegelegenen Steinbruch an diese Stelle. Im Laufe der Jahre wurde der vordere Teil durch Bruchsteine ersetzt.

Direkt neben dem Altar befindet sich die so genannte „Kaiserlinde“.

Nach Erzählungen eines alten Denklingers wurde diese Linde zu Ehren des deutschen Kaisers Wilhelm II. gepflanzt.

Am 16. Oktober 1913 konnte der Landrat Hermann Gerdes (Landrat im Kreis Waldbröl von 1903 – 1919) den deutschen Kaiser Wilhelm II. in Waldbröl begrüßen, welcher sich auf einer Rundreise befand. Ihm zu Ehren wurde dort die Hauptstraße in Kaiserstraße umbenannt. Hermann Stangier (* 20.08.1901, † 07.12.1964) hat von diesem denkwürdigen Tag als Schüler der Volksschule Denklingen Folgendes berichtet: „Alle Schulkinder der beiden Schulen (ev. und kath.) mussten, an der Hauptstraße, unter der Aufsicht der Lehrer Aufstellung nehmen und der Fahrzeugkolonne des Kaisers mit Papierfähnchen zujubeln. Im Anschluss wurde im Ortsteil „Oberdenklingen“ die so genannte Kaiserlinde unter Absingen vaterländischer Lieder eingepflanzt.“

Hier gibt es nun zwei Möglichkeiten, den Weg fortzusetzen. Die kürzere Variante führt direkt in die alte Dorfstraße, eine zweite zu einem zusätzlichen Wegekreuz. Der Umweg von ca. 2,7 km (1 Stunde) entschädigt mit tollen Aussichtspunkten und geht danach zurück zum eigentlichen Prozessionsweg.

W Wegekreuz außerhalb von Denklingen:
Wegekreuz an der Kreuzung Schalenbacher Weg / Oesinger Straße / In der Wieley

Vorbei am Hof der Familie Rossenbach führt die Wanderung direkt durch die Wieley, einen Mischwald. Von hier oben hat man einen beeindruckenden Blick auf die Ortschaft Denklingen mit der imposanten, am Berg liegenden Seniorenresidenz, einem ehemaligen Sanatorium aus dem Jahre 1913. Zur anderen Seite fällt der Blick auf die Ortschaften Fürken und Heischeid und auf die Wiehltalsperre.

Am Ende des Waldes entdeckt man in der Ferne das Wegekreuz an der Straßengabelung Schalenbach / Oesingen. Dieses wurde vermutlich in den 50er Jahren aufgestellt und 1986 vom Heimat- und Verschönerungsverein erneuert. Aufgrund von Verwitterungen wurde es 2010 durch massive Eichenbalken ersetzt und auf ein solides Fundament gestellt. Seitdem wird es jedes Jahr bei der Kreuzwanderung der kath. Kirche angegangen. Für die Fronleichnams-Prozession ist dieser kleine Umweg leider zu lang, aber für gute Wanderer auf jeden Fall einen Abstecher wert.

Ca. 1,5 km (40 Gehminuten)

Von diesem Standpunkt aus hat man erneut einen Ausblick auf die Wiehltalsperre, umringt von einem großen Waldgebiet. Wenn man den Blick weiter nach rechts schweifen lässt, so erkennt man oberhalb der Ortschaft Heseln die unter Naturdenkmal stehenden „Packs Buchen“.

Nun kann man den Rückweg antreten. Die Straße führt durch den Wald hinunter zur Sterzenbacher Straße. Auch hier fällt der erste Blick auf das ehemalige Sanatorium am Burgberg.

Am Anfang der Poststraße ist man wieder auf dem eigentlichen Prozessions-Wanderweg.

Ca. 1150 m (20 Gehminuten)

3. Station:
Alte Dorfstraße / Poststraße

Diese Station kann auch direkt von der 2. Station über die Alte Dorfstraße angegangen werden.

Ca. 250 m (5 Gehminuten)

Vorbei an einem denkmalgeschützten Fachwerkhaus aus dem Jahre 1793 mit sehr schöner Inschrift über der Tür erreicht man die dritte Station der Prozessions-Wanderung.

Auf dem Grundstück der Familie Rossenbach / Hannes steht ein Altar aus dem 18. Jahrhundert, ein weiteres unter Denkmalschutz stehendes Zeugnis der Gemeinde.

Nun folgt man der Poststraße in Richtung Ortskern bis zur Querstraße. Der Wanderweg verläuft hier weiter nach links und biegt am Ende rechts in den Bitzenweg ein. Nun geht es links in die Morsbacher Straße. Ab hier verläuft der Weg auf einer Strecke der Jakobspilger und parallel zur alten Brüderstraße, nur in entgegengesetzter Richtung.

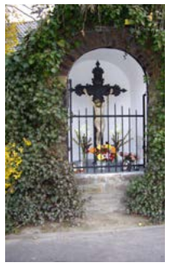
Geradeaus fällt der Blick auf das rote Ziegeldach der Seniorenresidenz am Burgberg. Das ehemalige Sanatorium ist während der Prozessionswanderung ein ständiger Begleiter und zeigt sich daher von mehreren Seiten.

Ca. 700 m (10 Gehminuten)

Bau- und Naturdenkmäler

1. Burghof mit Wasserburg, Torhaus, St. Antoniuskapelle, Mühlenteich
2. Kath. Pfarrkirche St. Antonius
3. Denkmalgeschütztes Fachwerkhaus
4. Seniorenresidenz
5. Femelinde
6. Bruchsteinbau (früheres Gefängnis)
7. Kriegerdenkmal

4. Station:
Morsbacher Straße / Hähner Weg



Kurz vor der Kreuzung Morsbacher Straße / Hähner Weg steht ein Heiligenhäuschen aus dem Jahre 1874. Eine Tafel mit der Inschrift „Alles Gott zu Ehr – W. Neuhoff 1874“ befindet sich auf der rechten Innenseite.

Weiter geht es auf dem Hähner Weg, Richtung Dreslingen. Hier endet auch die Parallele zum Jakobsweg.

Ca. 700 m (15 Gehminuten)

5. Station:
Hähner Weg / Dreslinger Straße

Dieses Heiligenhäuschen der Familie Venn hat von allen die bedeutendste Geschichte.

Der Gerichtsschreiber Josef Andreas Venn legte vermutlich im Jahre 1790 mit diesem Heiligenhäuschen den Grundstein für die Christi-Himmelfahrts-Prozession der Pfarrei Denklingen.

Nach A. Kaufmann (Heiligenhaus) knüpft hier folgende Überlieferung an. Die Frau des Judicii Scriba Venn hatte einen kranken Sohn, um dessen Genesung sich die fromme Mutter im Gebet an den Gekreuzigten wandte. Dabei tat sie ein Gelübde, im Falle der Genesung ihres Sohnes dem Erlöser ein Kreuzbild zur Ehre zu errichten und zwar an der Stelle, an der im kommenden Frühjahr das erste Blümchen sich zeigen würde.

Unter dem Sockel der Tonfigur des kreuztragenden Heilands befindet sich außen die Inschrift: „Josephus Andreas Venn judici scriba Wendekensis 1790“, d.h. Josef Andreas Venn, Gerichtsschreiber des Amtes Windeck, 1790.

Eine andere Legende ist bis heute nicht verstummt. Auf dem heutigen Burgberg in Denklingen hausten unter der Regentschaft von Graf Adolf von Berg (1308–1348) garstige Raubritter. Die Geknechteten rotteten sich zusammen, eroberten die Burg und lynchten die Ritter. Wenige Tage später fand man unterhalb der Ruine den Sohn eines der letzten Raubritter erschlagen vor. Zum Dank für den Sieg über die Raubritter soll an dieser Stelle das erste Heiligenhäuschen in Dreslingen errichtet worden sein.

Nun folgt man der Dreslinger Straße vorbei an einem alten Bruchsteinbau aus dem Jahre 1713. Dieses früher als Gefängnis genutzte Gebäude steht heute unter Denkmalschutz. Beeindruckend ist die nagelkopfbeschlagene Eingangstür mit der Inschrift „ANNO 1713“.

Neben dem Gebäude steht eine mächtige, auf 330 Jahre geschätzte Femelinde (Gerichtslinde), die 1913 mit 3.000 Steinen ausgemauert wurde. 30 Jahre später hat ein Sturm sie im oberen Teil schwer zerstört. Aus Sicherheitsgründen wurde sie öfter radikal zurückgeschnitten, ist aber immer wieder neu ausgeschlagen. Im Jahre 1960 wurde die Krone mit Ketten gesichert. 1968 kamen Stahlstangen dazu. Sie stand lange unter Naturschutz und ist leider 2010 aus dem Naturdenkmalschutz ausgelistet worden.

Durch die „Delle“ erreicht man die 6. Station.

Ca. 700 m (20 Gehminuten)

6. Station:
In der Delle / Auf der Hardt

Auf der Hardt steht ein kleines Wegekreuz, ein über 100 Jahre altes Grabkreuz der Familie Dick. Die Familien Gnacke, Hellemann und Schmidt stellten 1996 dieses Steinkreuz auf, nachdem das Holzkreuz zusammengefallen war. Am 22. Juni 1997 wurde es vom damaligen Pastor Ohligschläger geweiht. Die Inschrift wurde durch eine neue Tonplatte ersetzt. Vorlage hierfür war ein Bild aus der Kirchenzeitung von einem Wegekreuz in Bayern, das den Pilger immer an den Sinn seiner Wanderung erinnern soll („Wanderer, es ist später als du denkst“).

Leider wurde das Kruzifix zwischenzeitlich gestohlen. Die Familie Altwicker hat hierfür einen vergleichbar alten Ersatz zur Verfügung gestellt, damit dieses Wegekreuz in seinem Ursprung erhalten bleibt.

Nun geht es über die Hardt in den rechts liegenden Denkmalweg. Dieser kleine Abstecher führt durch einen Wald direkt zum Denkmal in Denklingen, welches an die Gefallenen im Ersten und Zweiten Weltkrieg erinnert. Von hier oben schaut man auf den Anfangspunkt der Prozzesionswanderung, die 1. Station an der kath. Kirche. Wenn man genauer hinschaut, entdeckt man sogar den Schutzengel am Fuße der Kirche.

Ca. 500 m (10 Gehminuten)

Zurück auf der Straße „Auf der Hardt“ läuft man in den Ort, ca. 500 m (10 Min), und entdeckt schon bald die alte Wasserburg mit dem ehemaligen Badehäuschen aus dem 18 Jh. (Denkmal). Auf dem Burghof angekommen, schließt sich der Rundweg der Prozessions-Wanderung.

Alle Angaben in diesem Flyer wurden sorgfältig geprüft. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit wird jedoch keine Gewähr übernommen.